



Aufbau berufsbegleitender Studienangebote in den Pflege- und Gesundheitswissenschaften



Das diesem Beitrag zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH22033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei der Autorin.

19.09.2018

Webinarbeitrag im Webinar „Gender- & Diversity-Aspekte in der Gestaltung von Studienprogrammen“ (Wissenschaftliche Begleitung)

Jasmin Overberg



PuG

Pflege- und
Gesundheitswissenschaften

Verbundpartner
Universität Oldenburg | Jade Hochschule
Hochschule für Gesundheit | Ostfalia Hochschule

Wie wird das Thema **Gender und Diversity** im Projekt „**PuG**“ behandelt?



1. Förderphase: Gender Mainstreaming

_ Verantwortlich: Querschnitt „Qualitätssicherung und Zielgruppenanalyse“

_ → **Diversity Management**

_ Erste Schritte:

_ Klärung von grundsätzlichen Begriffen & ihrer Bedeutung im Projektkontext

_ Status Quo an den beteiligten Hochschulen

_ konkrete Bedeutung in der Studiengangsentwicklung

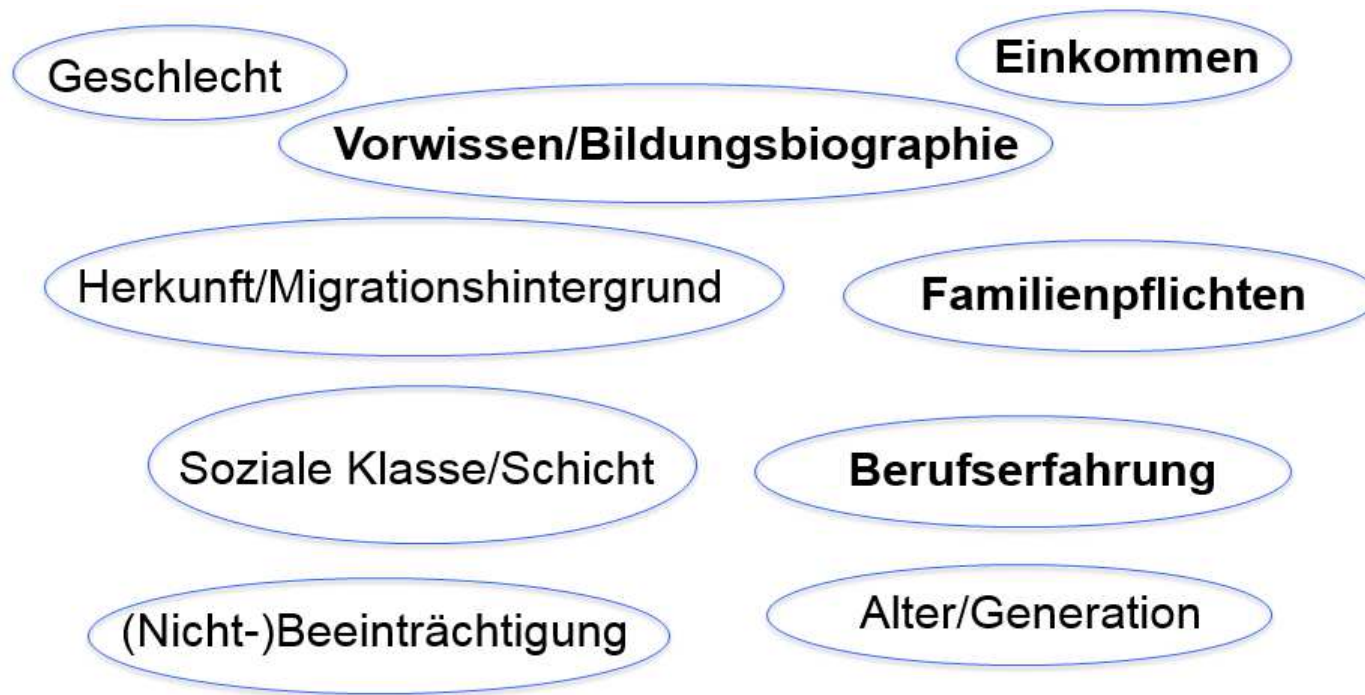
_ Workshops, Webinare, Handreichungen

_ Download unter: https://pug-pflege-und-gesundheit.de/public_pages/56

- UOL_QSQM_Webinar-Gender-Mainstreaming.pdf
- UOL_QSQM_Workshop-Diversity.pdf
- UOL_QSQM_Genderleitfaden.pdf

_ „Herzstück“ 1. Förderphase: Entwicklung von Qualitätsstandards

Relevanz von Diversity-Kategorien im PuG-Verbundvorhaben



Entwicklung von Qualitätsstandards



Entwicklung von Qualitätsstandards



Qualitätsstandards

Modul- und Studiengangsebene
1. Lernergebnisse
2. Lehr-Lern-Interaktion
3. Bildungstechnologien
4. Lehrmaterialien
5. Prüfungen und Beurteilungen

1. Die Vermittlung von grundlegendem und praktisch anwendbarem (Handlungs-) Wissen über die Bedeutung von und den **Umgang mit Diversität ist Gegenstand des Curriculums** (z. B. durch die Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen, Aspekten des Gender Mainstreamings, Umgang mit Behinderung in der Praxis).
2. Diversity Management gilt als **didaktisches Prinzip**: Die Heterogenität der Studierenden wird berücksichtigt (z. B. individuelle Potenziale durch unterschiedliche Vorkenntnisse).
3. Die Gestaltung der Prüfungsformate gewährleistet die größtmögliche **Vereinbarkeit von Studium-Familie-Beruf** (flexible Prüfungsformate).
4. Der **Zugang für Studierende mit visuellen und auditiven Beeinträchtigungen** zum LMS wird berücksichtigt, z. B. durch die Anwendung der Web Content Accessibility Guidelines oder der BITV.
5. Es werden **gendergerechte Schreibweisen und diversitygerechte Abbildungen** berücksichtigt.
6. Die Gestaltung der Prüfungsformate gewährleistet die größtmögliche **Vereinbarkeit von Studium-Familie-Beruf** (flexible Prüfungsformate).

Qualitätsstandards

Organisationsebene
1. Leitungs- und Verantwortungsstrukturen
2. Gestaltung von Zu- und Übergängen
3. Beratung und Service
4. Anforderung an die Lehrenden
5. Evaluation

1. Die Hochschule verfügt über eine **Gender Mainstreaming- und Diversity-Strategie** und wendet diese auf allen Ebenen der Hochschule an.
2. Es gibt passende Angebote zur **Schließung von** wissenschaftlichen, fachlichen und sprachlichen **Lücken**.
3. Es gibt **diversitysensible Beratungsangebote**, z. B. bereitgestellt durch MentorInnen.
4. Die Lehrenden sind **qualifiziert** im Umgang mit heterogenen Studierendengruppen.
5. Die Maßnahmen, die aus der Evaluation abgeleitet werden, dienen auch dazu, offene und/oder versteckte **Diskriminierung** zu **verhindern** (z. B. durch eine geschlechterdifferenzierte Auswertung der Evaluation).

Qualitätsstandards

gänge Expertennetzwerk Lehrende Veranstaltungen Interner Bereich				
Qualitätsstandards A: Modul- und Studiengangsebene				
1. Lernergebnisse				
trifft überhaupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll und ganz zu	Good Practice Beispiel
1.1 Die flexible Studienorganisation beruht auf einer modularen Struktur (flexibel wählbare, in sich geschlossene Module.)				
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	
1.2 Zu jedem Studienprogramm existiert ein kompetenzorientiertes Curriculum mit konkret formulierten Lernergebnissen (bspw. durch Berücksichtigung von EQR bzw. DQR oder QR für deutsche Hochschulabschlüsse).				
<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Anforderungs- und Qualifikationsrahmen Pflege: QR Pflege (FH Blelefeld/dip) Hilfe zur Lernergebnisformulierung: Beispiele für Lernzielformulierungen (arbowis)
1.3 Zu jedem Modul existiert eine Modulbeschreibung, in der die Lernergebnisse für das Modul kompetenzorientiert formuliert sind. Diese sind mit Hilfe aktiver Verben überprüfbar formuliert sowie im Inhalt der Lehrinheit nachvollziehbar.				
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	Kompetenzorientierung in Modulhandbüchern: Formulierungshilfen für Modulhandbücher (TU Darmstadt) Beispiel Modulhandbuch Pflege: Modulhandbuch BA Pflege (Uni Lübeck)
1.4 Die einzelnen Module sind ganzheitlich konzipiert, d.h. ausgehend von den angestrebten Lernergebnissen werden sowohl die Lehrmethoden als auch die Prüfungsformen bestimmt (constructive alignment).				
<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Constructive alignment: Steckbrief Constructive Alignment (TH Köln)

2. Förderphase: Diversity Management

Was bedeutet Diversity Management für uns?

_Erkenntnisgewinn in der 1. Förderphase durch
Zielgruppenanalyse und Evaluation der Pilotmodule:

- Teilnehmendenzusammensetzung ist äußerst heterogen (insb. betreffend Alter, höchster Schulabschluss, berufliche Tätigkeit, Tätigkeitsumfang)
- Zu hohe Kosten und fehlende Unterstützung des Arbeitgebers (finanziell und nicht-monetär) mindern Studienbereitschaft
- Aussicht auf vertikale und horizontale berufliche Entwicklung steigert Motivation

→ **Social Diversity als zentrale Differenzlinie**

2. Förderphase: Diversity Management

_Workshops, Guidelines

_AG „Unterstützungsformate“

- *Inwiefern können Unterstützungsmodelle soziale Gerechtigkeit fördern?*
- *Welche Entwicklungen des Inlands und Auslands können eine Inspiration bieten?*
- *Welche Unterstützungsmöglichkeiten bieten sich aus rechtlicher Sicht?*